



Gemeinde Wohlenschwil

PROTOKOLL der Gemeindeversammlung

Versammlungstag	Freitag, 20. November 2009, 20.00 Uhr
Ort	Halle blau
Vorsitz	Schibli Erika, Gemeindeammann
Protokoll	Jost Markus, Gemeindegeschreiber
Stimmzählerinnen	Dischner Margrit und Niedermann Marianne
Tonmeister	Friedli Reto und Gygax Fabian

Gemeindeammann Schibli

Werte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, ich heisse sie zur heutigen Budget-Gemeindeversammlung herzlich willkommen und freue mich über die grosse Versammlungsbeteiligung, dies trotz dem heutigen Fussball-Cupspiel FC Zürich gegen FC Basel.

Im Weiteren begrüsse ich

- alle Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger und alle, die heute das erste Mal bei uns an der Gemeindeversammlung teilnehmen;
- Herrn Konrad Müller vom Reussbote und danke ihm gleichzeitig für die Berichterstattung;
- die Mitglieder der Finanzkommission;
- das Gemeindepersonal; an dieser Stelle bedanke ich mich vorweg beim Gemeindepersonal für die Bereitstellung der Infrastruktur, für die Vor- und Nachbereitung des Apéros sowie den beiden Bühnenmeistern Reto Friedli und Fabian Gygax für den technischen Einsatz;
- Herr Peter Rusz und Frau Anita Nrejaj, über deren Einbürgerungsgesuche wir heute zu befinden haben.

Einen speziellen Gruss und Willkomm richte ich an die Jungbürgerinnen und Jungbürger mit dem Jahrgang 1991. Eingeladen wurden insgesamt 23 Jungbürgerinnen und Jungbürger. Anwesend sind heute deren 15. Ich stelle ihnen die Jungbürger wie folgt vor:

<u>anwesend sind</u>	<u>abwesend sind</u> (entschuldigt)
<ul style="list-style-type: none">• <i>Bätschmann Patrick</i>• <i>Davi Martina</i>• <i>Ducret Markus</i>• <i>Friedli Reto</i>• <i>Gygax Fabian</i>• <i>Haldemann Sarah</i>• <i>Koch Michelle</i>• <i>Meier Lara</i>• <i>Meier Lukas</i>• <i>Nietlispach Anna</i>• <i>Notter Patrick</i>• <i>Seiler Martina</i>• <i>Stulz Marc</i>• <i>Von Stachelski Samuel</i>• <i>Zimmermann Yannick</i>	<ul style="list-style-type: none">• <i>Bigler Michèle</i>• <i>Ciarla Elisa</i>• <i>Ciarla Laura</i>• <i>Erni Martin</i>• <i>Keller Fabienne</i>• <i>Küng Daniel</i>• <i>Küng Michael</i>• <i>Schalk Simone</i>

Die Versammlung quittiert die Aufnahme der Jungbürgerinnen und Jungbürger in globo mit einem kräftigen Applaus.

Sie haben sicherlich bemerkt, dass die Versammlungsbestuhlung dieses Mal etwas anders ist. Weil morgen Heimetobe ist, hat unser Hauswart aus Effizienzgründen vorbereitend bereits teilweise die Festwirtschaftsbestuhlung gemacht. Leider können wir ihnen heute kein Nachtessen anbieten. Ein solches erhalten sie morgen Abend am Heimetobe. Heute dürfen wir ihnen aber im Anschluss an die Versammlung immerhin einen Apéro im Foyer offerieren.

Ich bitte alle Rednerinnen und Redner aus der Versammlung ins Mikrofon zu sprechen und einleitend den Namen und Vornamen zu nennen. Nebst einer besseren Verständlichkeit, kann damit jedermann sehen, wer spricht. Andererseits können die Voten so auf Tonband zu Händen des Protokolls erfasst werden.

Stimmzählerinnen sind Frau Margrit Dischner und Frau Marianne Niedermann.

Stimmausweis, Einladung mit Traktandenliste samt Begründungen und Anträgen des Gemeinderates wurden allen Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt. Die Unterlagen über die heute zu befindenden Geschäfte konnten vorgängig bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden

<u>STIMMAUSWEIS</u>	
Stimmberechtigte laut Stimmregister	932
Für abschliessende Beschlussfassung notwendige Mehrheit (ein Fünftel aller Stimmberechtigten)	187
Stimmberechtigte sind anwesend	<u>107</u>
Anwesende in Prozent der Stimmberechtigten	11,5 %

Mit Ausnahme von Traktandum 2 (Einbürgerungen), unterstehen sämtliche Beschlüsse der heutigen Gemeindeversammlung dem fakultativen Referendum, nachdem das Beschlussquorum vorweg nicht erreicht werden kann.

Die Traktanden werden ihnen heute durch mich vorgestellt, weil diese Geschäfte alle in meine Ressortzuständigkeit fallen.

TRAKTANDEN

1. **Protokoll** der Einwohnergemeindeversammlung vom 27. Mai 2009 (GA Schibli)
2. **Einbürgerungen** (GA Schibli)
 - 2.1 *Rusz, Petru-Viorel (Peter), geb. 1961, deutscher Staatsangehöriger, in Wohlenschwil*
 - 2.2 *Nrejaj, Anita, geb. 1989, kosovarische Staatsangehörige, in Wohlenschwil*
3. **Erhöhung der Abwasserbenützungsgebühren** per 1.10.2009 (GA Schibli)
4. **Voranschlag 2010 und Steuerfuss von 122 %** (GA Schibli)
5. **Verschiedenes**
 - *u.a. Mitteilungen, Termine, Verabschiedungen etc.*
 - *Apéro*

Seitens der Stimmbürger werden keine Änderungen zur Traktandenliste anbegehrt. Somit erfolgt die Beratung der Geschäfte gemäss gemeinderätlicher Traktandenliste, wie sie übrigens auf Seite 2 der GV-Broschüre enthalten ist.

1. Protokoll

Gemeindeammann Erika Schibli

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 27. Mai 2009 konnte während der Aktenuflage bei der Gemeindeverwaltung oder auf der Gemeinde-Homepage eingesehen werden. Wie üblich erfolgte die Protokollprüfung durch die Finanzkommission. Als Gedankenstütze sind die Beschlüsse der letzten Gemeindeversammlung auf Seite 3 in der GV-Broschüre abgedruckt.

Das Wort wird nicht verlangt.

ABSTIMMUNG	Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 27. Mai 2009 wird mit grosser Mehrheit genehmigt.
-------------------	--

2. Einbürgerungen

Das Geschäft ist in der gemeinderätlichen Botschaft wie folgt begründet:

Das Gesuch mit allen erforderlichen Unterlagen um Einbürgerung in der Schweiz, im Kanton Aargau und in der Gemeinde Wohlenschwil stellen:

2.1

R u s z , Petru-Viorel (<i>genannt Peter</i>), geb. 24.04.1961, geschieden, deutscher Staatsangehöriger, Aerobic-Instruktor, Masseur und Tänzer, wohnhaft in 5512 Wohlenschwil, Büblikon, Rötlerstrasse 2
--

Herr Ruzs ist in Rumänien geboren und war bis im Januar 1985 dort wohnhaft. Im Februar 1985 dislozierte er nach Deutschland, wo er bis im Juni 1989 wohnhaft war. Die Einreise in die Schweiz erfolgte am 1.7.1989. Am 1.4.1996 nahm Herr Ruzs Wohnsitz in unserer Gemeinde und wohnt in einer Mietwohnung. Der Bewerber weist als Aufenthaltsstatus die Niederlassungsbewilligung C auf.

2.2

N r e j a j, Anita, geb. 19.9.1989,
ledig, kosovarische Staatsangehörige, Kantonsschülerin,
wohnhaft in 5512 Wohlenschwil, Heidegässli 9.

Frau Nrejaj ist in der Schweiz, d.h. in Muri AG, geboren und begründet ihren Wohnsitz seit Geburt in der Schweiz. Am 1.8.1993 ist die Bewerberin zusammen mit ihrer Familie in die Gemeinde Wohlenschwil zugezogen. Frau Nrejaj wohnt zusammen mit ihren Eltern und den beiden Brüdern in einem Eigenheim. Sie weist als Aufenthaltsstatus die Niederlassungsbewilligung C auf.

Einbürgerungsgespräche

Der Gesamtgemeinderat führte mit den Gesuchstellern ausführliche Einbürgerungsgespräche durch. Zusammenfassend gelangte er zur Überzeugung, dass die beiden Bewerber die Voraussetzungen zur Einbürgerung in allen Belangen erfüllen. Sie sind mit unseren Lebensgewohnheiten vertraut, können sich in unserer Sprache verständigen und haben sich auch bestens assimiliert. Nach dem langjährigen, ununterbrochenen Aufenthalt in der Schweiz, sehen die Bürgerrechtsbewerber ihre persönliche und berufliche Zukunft in der Schweiz. Sie fühlen sich hier geborgen. Wie aus den Gesprächen u.a. hervorging, ist es ihr persönlicher Wille, Schweizer bzw. Schweizerin zu werden sowie unseren demokratischen Rechten und Pflichten nachzukommen.

Zusammenfassend erfüllen die beiden Bewerber die Voraussetzungen für eine Einbürgerung:

- *Vollständigkeit der Gesuchsunterlagen*
- *Erfüllung der Wohnsitzerfordernisse*
- *„Beachtung der Rechtsordnung“ (strafrechtlicher und betreibungsrechtlicher Leumund, Erfüllung der Steuerpflicht, Erfüllung der familienrechtlichen Unterhaltsverpflichtungen)*
- *„Integration“ (Vertrautheit mit den schweizerischen, kantonalen und örtlichen Lebensgewohnheiten)*
- *„genügend Sprachkenntnisse“ (Verständigung in Mundart und/oder Schriftsprache)*
- *Bezahlung der kostendeckenden Behandlungsgebühr von je Fr. 1'000.00 an die Gemeinde.*

Ablehnung ohne Begründung ist unzulässig

Aufgrund eines Bundesgerichtsurteils aus dem Jahre 2005, wird jede diskussionslose Ablehnung einer Einbürgerung nach positivem Antrag des Gemeinderates auf staatsrechtliche Beschwerde hin durch das Bundesgericht aufgehoben. Konkret bedeutet dies in einem solchen Falle, dass das Bundesgericht eine Beschwerde gutheissen und der Gemeinde die Kosten auferlegen wird, falls sich niemand mit zulässigen, d.h. mit nicht diskriminierenden Argumenten gegen die Einbürgerung zu Wort meldet.

Das Geschäft wird an der Versammlung vorgetragen durch

Gemeindeammann Erika Schibli

Wie Sie aus der GV-Broschüre entnehmen können, stellen das Gesuch um Zusicherung des Bürgerrechtes der Einwohnergemeinde Wohlenschwil:

- *Ruzs, Petru-Viorel (genannt Peter), geb. 1961, deutscher Staatsangehöriger, und*
- *Nrejaj, Anita, geb. 1989, kosovarische Staatsangehörige*

Die beiden Einbürgerungswilligen

stellen sich der Versammlung mit sympathischen Worten je persönlich kurz vor.

Gemeindeammann Erika Schibli

Der Gesamtgemeinderat führte mit der Gesuchstellerin und dem Gesuchsteller je ein Einbürgerungsgespräch durch und konnte sich dabei davon überzeugen, dass die Gesuchstellerin und der Gesuchsteller sämtliche Voraussetzungen für die Einbürgerung erfüllen. Demgemäss beantragen wir ihnen die Zusicherung zur Erteilung des Bürgerrechtes.

Ich weise darauf hin, dass Einbürgerungen an der Gemeindeversammlung definitiv beschlossen werden, d.h. das Referendum gegen einen Einbürgerungsentscheid kann nicht ergriffen werden. Die Ablehnung einer Einbürgerung setzt eine Begründung voraus.

Vorgängig der Diskussion und der Abstimmung über die beantragten Einbürgerungsgesuche, bitte ich nun die Bewerber zusammen mit ihren Angehörigen in den Ausstand zu treten. Sobald das Resultat klar ist, werden wir sie wieder zu uns bitten.

Das Wort wird weiter nicht verlangt.

ABSTIMMUNG	Das Bürgerrecht der Einwohnergemeinde Wohlenschwil für 2.1 Rusz, Petru-Viorel wird mit 96 JA-Stimmen gegen 0 NEIN-Stimmen zugesichert; 2.2 Nrejaj, Anita wird mit 91 JA- gegen 0 NEIN-Stimmen zugesichert.
-------------------	---

Bei Rückkehr in das Versammlungslokal, gratulieren **die Versammlungsteilnehmer** den beiden Bürgerrechtsbewerbern mit einem herzlichen und kräftigen **Applaus**.

Gemeindeammann Erika Schibli

Gratuliert den Bewerbern zur Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes und orientiert sie in groben Zügen über den weiteren Verfahrensablauf. Bis zur definitiven Einbürgerung muss mit gut einem Jahr gerechnet werden.

3. Erhöhung der Abwasserbenützungsgebühren per 1.10.2009

Das Geschäft ist in der gemeinderätlichen Botschaft wie folgt begründet:

Ausgangslage

Gestützt auf die Tarif- und Gebührenordnung zum Abwasserreglement der Gemeinde Wohlenschwil, genehmigt durch die Gemeindeversammlung am 22.5.1996, werden seither, d.h. seit 13 Jahren, die jährlich wiederkehrenden Abwassergebühren nach Massgabe des Trinkwasserverbrauchs pro m3 in ihrer Höhe unverändert wie folgt erhoben:

Abwasserbenützungsgebühren	pro m3	Fr. 1.00
Zuschlag für Erneuerungsfonds	pro m3	Fr. 0.30
Total Abwasserbenützungsgebühren	pro m3	Fr. 1.30
<i>zuzüglich Grundgebühr</i>	<i>pro Jahr und Wohnung</i>	<i>Fr. 50.00</i>

Sicherstellung Eigenwirtschaftlichkeit; Massnahmen

Nach den Vorschriften über den Finanzhaushalt der Gemeinden müssen die Eigenwirtschaftsbetriebe, wie die Abwasserbeseitigung, auf Dauer selbsttragend sein. Das heisst, die Gebühreneinnahmen müssen den Aufwand für Betrieb, Unterhalt, Wartung, Verwaltung sowie die Zinsen für das investierte Kapital und die vorgeschriebenen Abschreibungen decken. Die Laufende Rechnung der Abwasserbeseitigung der Gemeinde Wohlenschwil ist seit einiger Zeit nicht mehr selbsttragend und somit nicht mehr eigenwirtschaftlich. Eine Erhöhung der Abwasserbenützungsgebühren ist zwingend nötig.

Begründung der Gebührenerhöhung

Im Zeitpunkt der Genehmigung der Tarif- und Gebührenordnung zum Abwasserreglement, d.h. im Jahre 1996, leistete die Gemeinde Wohlenschwil an den Abwasserverband Region Mellingen für die Erneuerung und für den Unterhalt der Kläranlage beispielsweise einen jährlichen Betriebsbeitrag von rund Fr. 32'000.00. Gemäss Voranschlag 2010 hat unsere Gemeinde vergleichsweise einen jährlichen Betriebsbeitrag von rund Fr. 100'000.00 zu leisten. Dies bedeutet seit 1996 eine Mehrbelastung von rund Fr. 70'000.00 in der Laufenden Rechnung der Abwasserbeseitigung.

Das Netz der öffentlichen Kanalisationsleitungen weist eine Distanz von rund 8 km auf. Seit dem Jahre 1996, d.h. in den letzten 13 Jahren, mussten insgesamt rund Fr. 4 Mio. - oder im Schnitt jährlich rund Fr. 300'000.00 - für die Erneuerung und Sanierung der öffentlichen Abwasseranlagen aufgewendet werden. Diese Investitionen liessen sich hauptsächlich durch Anschlussgebühren und durch Beiträge von Bund und Kanton finanzieren.

Gemäss dem Generellen Entwässerungsplan GEP und dem Finanzplan, ergibt sich in den nächsten 10 Jahren ein Investitionsbedarf von mindestens Fr. 1,5 Mio., oder im Schnitt jährlich von mindestens rund Fr. 150'000.00.

Diese absehbaren Investitionen, bzw. Erneuerungen und Sanierungen, lassen sich inskünftig nur noch teilweise mit den einmaligen Anschlussgebühren finanzieren. Die daraus entstehenden Nettoschulden gilt es künftighin über die Laufende Abwasserrechnung zu finanzieren (Verzinsung und Abschreibungen).

Gebührenerhöhung

Um mittel- bis langfristig, d.h. für die nächsten 3 bis 8 Jahre, die laufende Rechnung der Abwasserbeseitigung ausgeglichen resp. eigenwirtschaftlich gestalten zu können, d.h. um die Betriebskosten (inkl. die Finanzierungskosten der Investitionen) finanzieren zu können, ist eine Erhöhung der jährlich wiederkehrenden Abwasserbenützungsgebühren von bisher Fr. 1.30 pro m3 auf neu Fr. 1.80 pro m3 unabdingbar, wobei die Grundgebühr in ihrer Höhe unverändert belassen werden soll.

Sistierung Erneuerungsfonds

Wie mit dem Gemeindeinspektorat abgesprochen, soll bis auf weiteres der bisher gesonderte Zuschlag für den Erneuerungsfonds sistiert resp. auf diesen verzichtet werden. Das Eigenkapital der Abwasserentsorgung wird dann zugleich die Aufgabe des zu sistierenden Erneuerungsfonds übernehmen. Gemäss Finanzplan dürfte das Eigenkapital der Abwasserbeseitigung per Ende 2010 mutmasslich noch einen Bestand von rund Fr. 200'000.00 aufweisen.

Auswirkungen Gebührenerhöhung

Basierend auf einem jährlichen Abwasseranfall von 85'000 m³ entspricht die beantragte Erhöhung einem jährlichen Mehrertrag von rund Fr. 42'500.00 in der Laufenden Rechnung der Abwasserbeseitigung. Dieser Mehrertrag stellt längerfristig eine ausgeglichene Abwasserrechnung sicher.

Im Schnitt macht diese Erhöhung rund Fr. 30.00 pro Einwohner bzw. rund Fr. 75.00 pro Haushalt und Jahr aus.

Zusammenfassung

Um eine gesetzlich vorgeschriebene eigenwirtschaftliche bzw. kostendeckende Abwasserrechnung führen und um gleichzeitig die zukünftigen Investitionen finanzieren zu können, müssen die seit 13 Jahren unveränderten Abwasserbenutzungsgebühren, rückwirkend auf den 1. Oktober 2009 (Ablesetermin), wie folgt erhöht werden.

Beschrieb	Ansatz	bisher	neu
Abwasserbenutzungsgebühren	pro m ³	Fr. 1.00	Fr. 1.80
Zuschlag für Erneuerungsfonds	pro m ³	Fr. 0.30	Fr. 0.00
Total jährliche Abwasserbenutzungsgebühren	pro m ³	Fr. 1.30	Fr. 1.80
<i>zuzüglich Grundgebühr</i>	<i>pro Jahr und Whg.</i>	<i>Fr. 50.00</i>	<i>Fr. 50.00</i>

Schlussbemerkung

Die Abwasseranlagen, wie die Kläranlage Region Mellingen, müssen weiterhin laufend erneuert und unterhalten werden und situationsgerecht an den neusten Stand der Technik bzw. an die jeweils gültigen Anforderungen der Umweltschutzgesetzgebung angepasst werden. In diesen Bereichen dürften in den kommenden Jahren noch massive Investitionen auf uns zukommen. Die Gebührenerhöhung garantiert mittel- bis längerfristig eine gesunde Finanzlage in der Abwasserentsorgung.

Das Geschäft wird an der Versammlung vorgetragen durch

Gemeindeammann Erika Schibli

Seit 13 Jahren sind die jährlich wiederkehrenden Abwassergebühren in ihrer Höhe unverändert. Hingegen sind die Kosen für die Abwasserbeseitigung in den letzten Jahren stetig angestiegen. Vergleichsweise mussten wir im Jahre 1996 noch einen Beitrag von rund Fr. 32'000.00 für die Kläranlage entrichten, gemäss Voranschlag 2010 sind es bereits rund Fr. 100'000.00. In den letzten 13 Jahren mussten zudem rund Fr. 4 Mio. für die Erstellung, die Erneuerung und den Unterhalt unserer Abwasseranlagen aufgewendet werden. Dies entspricht in etwa der Summe, welche für die Halle blau aufgewendet wurde. Es handelt sich dabei um sehr viel Geld und um Investitionen ohne Ende. So werden wir in den nächsten 10 Jahren nochmals rund Fr. 1,5 Mio. für die Erneuerung und Instandhaltung unserer Abwasseranlagen investieren müssen.

Ich denke es ist für alle einleuchtend, dass die Rechnung so nicht aufgehen kann. Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen ist es nicht möglich, den Eigenwirtschaftsbetrieb der Abwasserbeseitigung mittels Steuergelder zu finanzieren. Die Eigenwirtschaftsbetriebe müssen selbsttragend, d.h. in sich ausgeglichen sein. Die stetig steigenden Kosten können somit nur durch eine Erhöhung der Abwassergebühren gedeckt werden. Bis anhin haben wir für die jährlichen Abwassergebühren Fr. 1.30 pro m³ Wasser verlangt. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus Fr. 1.00 pro m³ für die Benutzungsgebühr und Fr. 0.30 pro m³ für die Einlage in den Erneuerungsfonds. Wie mit dem Gemeindeinspektorat abgesprochen, soll bis auf weiteres der bisher gesonderte Zuschlag für den Erneuerungsfonds sistiert resp. auf diesen bis auf weiteres verzichtet werden. Das allf. Eigenkapital der Abwasserbeseitigung wird dann zugleich die Aufgabe des zu sistierenden Erneuerungsfonds übernehmen.

Der Gemeinderat beantragt ihnen heute die Erhöhung der Abwassergebühr von bisher Fr. 1.30 um Fr. 0.50 pro m³ auf neu Fr. 1.80 pro m³ Frischwasserbezug, gültig ab 1.10.2009. Aufgrund unserer Berechnungen sollte diese Erhöhung ausreichen, um die Abwasserrechnung mittelfristig ausgeglichen gestalten zu können. Dem Gemeinderat ist es daran gelegen, den erhöhten Gebührenansatz wiederum über mehrere Jahre stabil halten zu können. Andernfalls, d.h. falls sich eine erneute Erhöhung aufgrund unvorhergesehener Ereignisse erneut aufdrängen sollte, müsste dies dann der Gemeinderat den Stimmbürgern mit einer erneuten Vorlage zur Genehmigung vorlegen.

Im Vergleich mit anderen Gemeinden liegen wir mit dem erhöhten Ansatz noch im moderaten Rahmen. Wie der Presse kürzlich zu entnehmen war, hat die Gemeinde Ennetbaden ihren Stimmbürgern eine Erhöhung der Abwassergebühr auf Fr. 2.50 pro m³ beantragt. Im Übrigen verweise ich auf die ausführlichen Erläuterungen in der GV-Vorlage.

DISKUSSION

Kurt Haldemann

Wie sehen die Kosten verglichen mit den anderen Gemeinden des Abwasserverbandes aus? Sind diese in etwa gleich hoch?

Gemeindeammann Erika Schibli

Die Beiträge an den Abwasserverband werden pro Gemeinde anteilmässig nach berechneter Abwassermenge d.h. nach Einwohnergleichwerten bezahlt. So bezahlt beispielsweise Mellingen einen weitaus höheren Beitrag, liefert aber natürlich auch bedeutend mehr Abwasser an. Auch die Gemeinde Mägenwil bezahlt aufgrund ihrer grösseren Einwohnerzahl und der Industrie höhere Beiträge. Leider lässt sich die Abwassermenge bis heute noch nicht messen, weil solche Messanlagen störungsanfällig und auch sehr teuer sind. Daher werden zur Berechnung so genannte Einwohnergleichwerte, also Erfahrungszahlen für die Haushaltungen und Industriebetriebe beigezogen. Es kann auch sein, dass ein neues oder spezielles Gebäude zur Ermittlung der Abwassermenge individuell gemessen wird. Aufgrund der Einwohnergleichwerte wird der Verbandsbeitrag pro Gemeinde festgelegt, in unserem Fall wären dies nächstes Jahr Fr. 100'000.00.

Alex Füglistaller

Welcher Ansatz gilt für das Bewässerungswasser in der Landwirtschaft?

Gemeindeammann Erika Schibli

Am bisherigen Berechnungssystem ändert sich nichts, d.h. die Abwassergebühren für die Landwirtschaft werden nach den bisher gültigen Kriterien bemessen und verrechnet. Was einzig ändert, ist die Höhe der Gebühr.

Das Wort wird weiter nicht verlangt.

ABSTIMMUNG	Der Erhöhung der Abwasserbenützungsgebühren um 50 Rappen pro Kubikmeter Frischwasserverbrauch, gültig ab 1. Oktober 2009 (Ablesung), mit Sistierung des Zuschlags für den Spezialfonds der Erneuerungsinvestitionen, wird mit 77 JA-Stimmen gegen 7 NEIN-Stimmen zugestimmt.
-------------------	---

4. Voranschlag 2010 und Steuerfuss 122 %

Das Geschäft wird in der gemeinderätlichen Botschaft wie folgt begründet:

Ergebnis Voranschlag 2010 auf einen Blick

Bei einem unveränderten Steuerfuss von 122 % schliesst der Voranschlag 2010 der Einwohnergemeinde mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 430'800.00 ab (Voranschlag 09 = Aufwandüberschuss Fr. 53'700.00 / Rechnung 08 = Aufwandüberschuss Fr. 322'592.00).

Gegenüber dem Budget 09 erhöht sich der Nettoaufwand lediglich um 0,8 %. Demgegenüber reduziert sich der Nettoertrag um immerhin 6,4 %. Weil der Kanton auf eine Verlängerung der Übergangsregelung für den Ausgleich der finanziellen Auswirkungen des Projektes „Aufgabenteilung Kanton-Gemeinden“ verzichtet, ergibt sich im Voranschlag 2010 ein Minderertrag bzw. ein leider nicht erwarteter Aufwandüberschuss. Im Jahre 2009 erhielt unsere Gemeinde vergleichsweise noch einen Übergangsbeitrag von Fr. 558'000.00 zugesprochen. Die vom Gemeinderat ursprünglich für das Jahr 2010 ins Auge gefasste Steuerfussreduktion lässt sich aufgrund des Budgetergebnisses deshalb leider (noch) nicht realisieren.

Im Ergebnis sind die gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen von Fr. 638'100.00 (10 % auf dem Verwaltungsvermögen und 20 % auf dem Bilanzfehlbetrag) sowie die Nettoverzinsung von Fr. 215'500.00 berücksichtigt. Die Belastbarkeitsquote liegt bei Fr. 420'800.00 (dieser Betrag steht effektiv für den Schuldendienst zur Verfügung).

Die Investitionsrechnung rechnet mit Ausgaben von Fr. 418'000.00 und Einnahmen von Fr. 333'000.00, d.h. mit einer Ausgaben-Zunahme von Fr. 85'000.00.

Die Eigenwirtschaftsbetriebe schliessen gesamthaft erfreulich ab, d.h. bei der Wasserversorgung, der Abwasserentsorgung (mit Gebührenerhöhung) und der Elektrizitätsversorgung können Einlagen in die Spezialfinanzierungen getätigt werden. Die Abfallbeseitigung schliesst ausgeglichen ab.

Beim Zuschussbetrieb „Forst“ muss zum Ausgleich der Rechnung ein Zuschuss durch die Einwohnergemeinde getätigt werden. Derzeit laufen Verhandlungen hinsichtlich einer allf. Betriebsvergrößerung durch Zusammenschluss mit den Forstbetrieben Habsburg und Birmenstorf per anfangs 2011.

Prüfung Finanzkommission und Gemeindeinspektorat

Der Gemeinderat hat den Voranschlag 2010 mit der Finanzkommission einvernehmlich besprochen und bereinigt. Ebenfalls hat das Gemeindeinspektorat dieses Budget vorgeprüft und diesem zugestimmt.

Das Geschäft wird an der Versammlung erläutert durch

Gemeindeammann Erika Schibli

Gerne hätte ich ihnen heute einen erfreulicheren Voranschlag unterbreitet. Aber nicht nur die Steuereingänge, welche leicht hinter dem Budget nachhinken, sondern auch der Kanton hat uns einen grossen Strich durch die Rechnung gemacht. Anscheinend funktionieren die Finanzmechanismen beim Kanton einfacher als bei uns. Im Rahmen der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden gibt es gegenseitige Verpflichtungen. Da der Kanton aber offensichtlich nicht im Stande ist auszurechnen, wie diese Aufteilung konkret gemacht werden soll, hat er diesen Sommer kurzerhand die Ausgleichszahlungen herrührend von der Aufgabenteilung gestrichen. So kann man natürlich auch Kosten sparen. Leider haben wir diese Möglichkeit nicht und müssen nun mit der Tatsache leben, dass wir ab 2010 keine Ausgleichszahlung mehr erhalten. Vergleichsweise erhielten wir in diesem Jahr dafür noch einen ansehnlichen Beitrag von Fr. 558'000.00 zugesprochen. Sie können sich sicher ausrechnen, dass uns damit im nächsten Jahr ein grosser Betrag in der Gemeindekasse fehlt, auch wenn dieser nach Möglichkeit etwas tiefer ausgefallen wäre.

Eine Kompensation mit einer weiteren Reduktion auf der Ausgabenseite ist schlicht unmöglich. Das führt dazu, dass wir das Risiko einer Steuerfussreduktion derzeit nicht eingehen dürfen. Wir hätten ansonsten ein dermassen grosses Defizit, dass der Steuerfuss mit grösster Wahrscheinlichkeit in einem Jahr wieder erhöht werden müsste. Ich denke, das ist nicht der Sinn. Wenn wir eine Steuerfussenkung in Betracht ziehen, so sollte diese nachhaltig sein, d.h. über eine längere Zeit Bestand haben. Aus diesem Grund haben wir schweren Herzens, nach mehrmaligem Rechnen und einigen Diskussionen beschlossen, den Steuerfuss zumindest für nächstes Jahr noch einmal bei 122% zu belassen. Ab Seite 12 in der GV-Broschüre ist der Voranschlag samt detaillierten Erläuterungen belegt. Die wichtigsten Zahlen haben wir auf einer Folie wie folgt zusammengefasst:

Beschrieb	Einw. Gde	Wasser	Abwasser	Abfall	Elektra
Nettoinvestitionen, Ausgabenüberschuss	85'000	15'000		-	
Nettoinvestitionen, Einnahmenüberschuss			38'000	-	30'000
Nettoschuld, mutmasslich (<i>Berechnung GI</i>)	4'576'000				
Eigenkapital, mutmasslich		684'700	166'100	16'300	609'900
Bilanzfehlbetrag, mutmasslich	1'253'500				
Abschreibungen ca.	638'100	0	0	0	80'500
Nettozinsen, ca.	215'500	+ 3'400	+ 500	+ 100	+ 2'900
Aufwandüberschuss Budget 10	497'200			0	
<i>Aufwandüberschuss Rechn. 08, als Vergleich</i>	322'591		22'192	9'093	
Ertragsüberschuss Budget 10		65'100	64'700	0	69'400
<i>Ertragsüberschuss Rechn. 08, als Vergleich</i>		128'716		0	121'297

Wie festzustellen ist, weist der Voranschlag 2010 auch bei unverändertem Steuerfuss einen hohen Aufwandüberschuss von Fr. 497'000.00 aus. Dies entspricht in etwa dem gestrichenen Beitrag des Kantons aus der Aufgabenteilung. Die Rechnungen der Eigenwirtschaftsbetriebe von Wasser, Abwasser und Abfall gestalten sich ausgeglichen und liegen im grünen Bereich. Grösste Mühe bereitet uns nach wie vor die Rechnung der Einwohnergemeinde und die damit verbundenen hohen Abschreibungen, welche im Zusammenhang u.a. mit dem Neubau der Halle blau getätigt werden müssen. Zudem müssen jeweils 20 % auf den aufgelaufenen Bilanzfehlbeträgen abgeschrieben werden. Im Vergleich zur Privatwirtschaft ist die Gemeindebuchhaltung kompliziert. Die Abschreibungen müssen im Gegensatz zur Privatwirtschaft gebucht werden. So müssen in den Gemeinden 10 % vom Verwaltungsvermögen und 20 % auf den aufgelaufenen Bilanzfehlbeträgen abgeschrieben werden. Das ergibt natürlich Summen in astronomischer Höhe. Der fehlende Betrag wird dann wieder als Verlustvortrag ins neue Jahr übernommen.

Grundsätzlich bleiben uns mit dem vorliegenden Voranschlag rund Fr. 200'000.00, welche effektiv abgeschrieben werden können, nachdem alle anderen Verpflichtungen bezahlt worden sind. Ich weise darauf hin, dass unser Nettoaufwand lediglich um 0,8 % steigt, was vergleichbar wenig ist. Die Steuererträge hingegen schrumpfen um 6,4 %. Dies nicht nur weil es vielen Personen derzeit aus wirtschaftlichen Gründen schlechter geht, sondern auch deshalb, weil der Kanton seinerseits Steuersenkungen, ohne Mitsprache der Gemeinden, um ein Jahr vorgezogen hat. Wie erwähnt, uns würde es finanziell auch besser gehen, wenn wir unseren versprochenen Verpflichtungen analog dem Kanton nicht nachkommen würden. Aber das ist ein anderes Thema.

Das Wort wird nicht verlangt.

ABSTIMMUNG	Der Voranschlag 2010 mit einem Steuerfuss von 122% wird mit grosser Mehrheit genehmigt.
-------------------	--

5. Verschiedenes

Gemeindeammann Erika Schibli

informiert über folgende Punkte:

- Am Sonntag, 29. November 2009 findet noch eine **eidgenössische Abstimmung** mit drei Vorlagen statt. Alle, die ihre Stimme noch nicht abgegeben haben ermutige ich, dies noch nachzuholen.
- Ich erinnere daran, dass die **Brennholzbestellung** bis am 15. Dezember 2009 beim Förster zu erfolgen hat. **Weihnachtsbäume** werden wie jedes Jahr durch unseren Volg-Laden, vom 16. Dezember bis 23. Dezember 2009, während den Ladenöffnungszeiten, verkauft.
- Wie eingangs bereits erwähnt, findet morgen Samstag, 21. November 2009 der **Heimetobe der Volkstanzgruppe** mit zwei Vorstellungen statt in der Halle blau. Beginn ist um 14.00 Uhr und um 20.00 Uhr, das Nachtessen findet ab 19.00 Uhr statt.
- Nächstes Wochenende, Samstag/Sonntag, 28./29. November 2009 präsentiert der Musikverein Mägenwil-Wohlenschwil ein **Unterhaltungskonzert** mit dem Motto „No comment, das esch Musig“ in der Turnhalle Mägenwil. Der Eintritt ist gratis. Ich kann Ihnen den Besuch der Veranstaltung nur empfehlen. Der Musikverein freut sich auf ein zahlreiches Publikum.
- Die Spielplatzgruppe Wohlenschwil führt am Samstag, 5. Dezember 2009, ab 17.00 Uhr, Halle blau, den zweiten **Racletteplausch** mit Samichlaus, Chlause-BAR und musikalischer Unterhaltung in der Halle blau durch.
- Bereits am Sonntag, 13. Dezember 2009, nicht wie im Veranstaltungskalender angegeben eine Woche später, findet die **vorweihnachtliche Feier** in der Pfarrkirche Wohlenschwil, unter der Leitung von Frau Elisabeth Fischer, statt. Mitwirkende sind der Kirchenchor, der Jugendchor und Männerchor Hagglingen. Dies ist sicher eine gute Gelegenheit, sich auf die bevorstehenden Festtage einzustimmen.
- Die **Gemeindeverwaltung** bleibt vom Donnerstag, 24. Dezember 2009 bis am Sonntag, 3. Januar 2009 geschlossen.
- Der Gemeinderat lädt die Bevölkerung zu einem **Neujahrsapéro** auf Sonntag, 3. Januar 2009, 11.00 Uhr, Halle blau, ein und freut sich, mit ihnen auf das neue Jahr anzustossen. Der Anlass wird durch den Musikverein Mägenwil-Wohlenschwil musikalisch umrahmt.
- Am Samstag, 16. Januar 2010, von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr wird in Zusammenarbeit mit dem Natur- und Vogelschutzverein Mellingen ein **Kurs „Hecken- und Büsche-schneiden für Laien“** angeboten. Eine Anmeldung hat bis am 18. Dezember 2009 bei der Gemeindekanzlei zu erfolgen.
- Personen mit Jahrgang 1944 oder älter sind herzlich zum **Seniorennachmittag** auf Mittwoch, 27. Januar 2010, 14.00 Uhr, Halle blau, eingeladen.
- Das **Generelle Projekt der Umfahrung Mellingen** mit Kostenberechnung, Umweltschutzprüfung und Plänen kann während den Öffnungszeiten bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Der Verein „Bye Bye Abschnitt 2 Umfahrung Mellingen“ hat im Foyer einen Info-Stand aufgestellt, wo sie sich im Anschluss informieren können. Es besteht die Möglichkeit, mit Vertretern dieses Vereins ein Gespräch zu führen oder diesem Verein gar beizutreten.

DISKUSSION

Burkard Werner

Damit man sich vorgängig ein Bild machen kann, um welche einbürgerungswilligen Personen es sich jeweils handelt, wäre der Abdruck von Portrait-Fotos in der GV-Broschüre wünschenswert.

Gemeindeammann Erika Schibli

Ich nehme diese Anregung zur Prüfung entgegen. Ich weise jedoch daraufhin, dass der Abdruck von schwarz-weiss-Fotos in der GV-Broschüre in verschiedener Hinsicht problematisch ist. Einerseits gilt es den Datenschutz zu beachten, andererseits werden die Bewerber damit vielfach wenig vorteilhaft abgebildet. Dies ist denn auch der Grund, dass sich die Bewerber bei uns jeweils der Versammlung persönlich vorstellen.

Im Übrigen besteht die Möglichkeit, die vom Datenschutz nicht betroffenen Unterlagen (samt Foto) vorgängig der Gemeindeversammlung, während der Aktenaufgabe, bei der Gemeindekanzlei einzusehen.

Mattenberger Werner

Wie verschiedentlich informiert worden ist, sollen inskünftig die Oberstufenschüler aus der Gemeinde Fislisbach die Schule des Gemeindeverbandes Mellingen-Wohlenschwil besuchen. In Mellingen wird somit in absehbarer Zeit zusätzlicher Schulraum nötig. Ich bin auf Grund des Finanzplans auf diese Tatsache gestossen und frage mich nun, welche Kosten diesbezüglich auf die Gemeinde Wohlenschwil zukommen werden. Liegen dazu bereits Informationen vor?

Gemeindeammann Erika Schibli

Auf die Gemeinde Wohlenschwil sollten in diesem Zusammenhang keine Investitionen zukommen. Jene Gemeinde, welche Schulräume baut, bezahlt diese auch selber und vermietet diese dem Schulverband. Die Schulräume für die Oberstufe Fislisbach werden in Mellingen zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde Fislisbach wird für ihre Schüler ein Schulgeld bezahlen müssen, welches einerseits eine Miete (Infrastrukturkosten) und andererseits Schulbetriebskosten beinhaltet. Unsere Gemeinde wiederum ist für den Unterhalt und die zeitgemässe Erneuerung der Schulräume mit Standort Wohlenschwil verantwortlich. Eine Schulraumerweiterung in unserer Gemeinde steht weder zur Diskussion noch ist eine solche mittelfristig absehbar. Anhand einer Grobplanung wird davon ausgegangen, dass in Mellingen zusammen mit einem Neubau der Turnhalle an der Bahnhofstrasse zusätzliche Schulräume u.a. für die Oberstufe Fislisbach bereitgestellt werden müssen. Heute Abend wird an der Gemeindeversammlung in Fislisbach entschieden, ob die Oberstufe Fislisbach nach Mellingen verlegt werden soll. Für unsere Gemeinde verursacht dies hingegen keine zusätzlichen Kosten. Durch die grössere Anzahl Schüler kann auch mehr Schulgeld eingenommen werden, womit sämtliche Unkosten sowie die höheren Mietanteile von Mellingen abgedeckt werden können. Gebaut wird jedenfalls nur in Mellingen.

Das Wort wird weiter nicht verlangt.

Verabschiedungen

Vizeammann Peter Meyer

Ich habe die dankbarste Aufgabe heute Abend, nämlich danke zu sagen. Danken möchte ich all jenen Personen, welche ein Amt zu Gunsten des Gemeinwohls ausgeübt haben: mehr oder weniger intensiv, mit mehr oder weniger Arbeit verbunden oder mehr oder weniger lange. Ein Gemeinwesen und eine direkte Demokratie, wie wir sie in der Schweiz kennen, würden ohne die zahlreichen Helferinnen und Helfer, Kommissionsmitglieder und Mitarbeiter gar nicht funktionieren. Sie werden aus dem neuen Veranstaltungskalender entnehmen können, wie viele Nebenämter selbst in einer kleinen Gemeinde wie in der unsrigen besetzt werden müssen. Wir haben das Glück, dass wir dies immer wieder bewerkstelligen können und es Personen gibt, welche bereit sind, zum Wohl der Gemeinschaft etwas zu leisten. Dieses System ist einmalig und wir können in der Schweiz stolz darauf sein. Ich bin überzeugt, dass es in dieser Form weitergeführt werden muss und auch weitergeführt wird.

Namens der Gemeinde danke ich den per Ende dieses Jahres Zurückgetretenen für die geleistete Arbeit herzlich. Darunter sind Personen, welche ihr Amt sehr lange ausgeübt haben. Beispielsweise sind es bei Frau Elisabeth Fischer 30 Jahre. Wir sind dankbar für jeden Dienst, welcher für die Gemeinde versehen wird. Ich möchte jede Person, welche Zeit und Lust hat, ermuntern sich für ein Amt in der Gemeinde zur Verfügung zu stellen. Es ist interessant, lehrreich und man profitiert sicher auch persönlich davon.

Mit einem kleinen Präsent in Form von Blumen und eines Gutscheines werden folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Kommissionsmitglieder, welche auf Ende der Amtsperiode ihren Rücktritt eingereicht haben, **unter Applaus durch die Versammlung**, verabschiedet:

<i>Name, Vornahme</i>	<i>Funktion/Amt</i>	<i>im Amt seit</i>
Fischer Elisabeth	Kulturkommission	01.01.1980
Füglistaller Karl	Landwirtschaftskommission	01.01.1986
Meier-Ceretto Astrid	Landwirtschaftskommission	28.03.1994
Dischner Wolfgang	Kulturkommission	01.01.2002
Füglistaller Alex und Karl	Unterhalt/Pflege Birnbaumallee K268	01.01.2005
Friedli Reto	Kommandant Fw Regio Mellingen und Fw-Kommission	01.01.2006
Laube Andreas	Verbandsschulpflege MeWo	01.08.2006

für die heutige Gemeindeversammlung haben sich entschuldigt:

<i>Plüss Reno</i>	<i>Stimmzähler-Ersatz</i>	<i>01.01.2002</i>
<i>Mori Janine</i>	<i>Steuerkommission-Ersatz</i>	<i>01.01.2002</i>
<i>Fehr Fredy</i>	<i>Kulturkommission</i>	<i>01.01.2006</i>
<i>Strijk Albert</i>	<i>Ortsexperte für den baulichen Zivilschutz</i>	<i>01.01.2002</i>

Diesen Personen wird das Präsent selbstverständlich nachgeliefert.

Gemeindeammann Erika Schibli

Auch ich möchte mich bedanken. Zuerst möchte ich ihnen, werte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, für das Vertrauen und die immer wieder spürbare Unterstützung danken. Es ist nicht selbstverständlich, dass eine Gemeinde hinter ihrem Gemeinderat steht, ihm manchmal auch Verbesserungsvorschläge macht, aber wenn es darauf ankommt zu ihm steht und am selben Strick zieht. Das zeichnet unser Dorf aus und macht es lebenswert. Auch Neuzuzüger bestätigen dies immer wieder. Diese werden stets gut aufgenommen und ihre Anliegen nimmt man ernst. Ich möchte auch jenen Personen danken, welche „hinter den Kulissen“ für unsere Gemeinde arbeiten. Jede bzw. jeder Einzelne trägt dazu bei, dass unser Dorf lebens- und liebenswert ist. Ich danke auch meinen Kollegen und meiner Kollegin im Gemeinderat. Wir haben immer viel Arbeit, diskutieren rege und finden gemeinsam immer Lösungen. Dies ist auch nicht selbstverständlich. Im Rahmen von Gemeindeammänner-Treffen höre ich jeweils auch ganz andere Geschichten.

Es ist der gegenseitige Respekt, welcher mithilft, konstruktive Lösungen zu finden, welche von allen mitgetragen werden können. Ich danke auch unserer Verwaltung, ohne die der Gemeinderat gar nicht arbeiten könnte. Dank unseren langjährigen Mitarbeitern, welche unser Dorf kennen, mitdenken und uns bei unserer Entscheidungsfindung helfen, haben wir eine sehr gute Verwaltung, welche sich als Dienstleister gegenüber der Bevölkerung versteht und diese als Kunden ernst nimmt. Es werden laufend Lehrlinge ausgebildet, welche stets mit einem gut gefüllten Rucksack ins Berufsleben entlassen werden.

Nun wünsche ich ihnen einen ganz schönen Abend, eine besinnliche Adventszeit, und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Ich lade sie anschliessend zu einem kleinen Apéro ein und hoffe, dass wir noch Gelegenheit für gute Gespräche haben werden.

Schluss: 21.00 Uhr.

**EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG
WOHLENSCHWIL**

Gemeindeammann: Gemeindeschreiber:

E. Schibli

M. Jost

